Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.

Zahnschmerzen,

Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (für Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und sorgsam verpackt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Noble und Michigan S. Hs.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ap
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str.
132 Nohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
313 West und Walnut Str.
312 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Seitzendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. D. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. un Dunlop Str
513 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str
65 Delaware und McCarty Str.
66 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1 2-1 Privat-Signal.
1 2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
2-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Ein Hochstapler.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wir müssen zu Madame Borner's Ehre oder Schande gestehen, daß ihr diese offen zur Schau getragene Huldigung des stolzen Briten höchst schmeichelhaft erschien, obwohl Natalie nichts weniger als erbaut darüber sich zeigte und den spleenigen Lord ins Pfefferland wünschte, während Vera, deren Schönheit ihn vollständig kalt ließ, die Geschichte höchst amüsant fand und für den treuen Verehrer ihrer lieben alten Borner ganz energisch eintrat.

„Sie verfällt dem Fluch der Lächerlichkeit," bemerkte Natalie ernst, „und wird auch uns in ihr Schicksal verflechten. Außerdem ist der Mensch mir unheimlich, — ich kann in seiner Gegenwart kaum athmen, und mir ist's, als ob ich ihm schon irgendwo im Leben begegnet sein müsse."

„Na, hören Sie, Fräulein!" bemerkte Henning, an ihrer Seite die Treppe hinabsteigend, „diesen Engländer hätte ich aber längst schon abgeschüttelt — der spleenige Kerl führt nichts Gutes im Schilde."

Natalie blickte lebhaft auf. „Woraus schließen Sie das, Herr Henning?"

„Na, ich weiß nicht, — kann mir nun einmal nicht denken, daß er der alten Person, die ihre wohlgezählten Fünfzig auf dem Rücken haben muß —"

„Still, dergleichen flüstert man nur," gebot Natalie, entsetzt sich umblickend.

„Ja, so ist's, die Wahrheit darf man nur flüstern, während die Lüge das Maul aufreißt. — Pardon, Fräulein! — ich drücke mich wohl nicht fein genug aus —"

„Schadet nichts, Herr Henning! — Nur ein wenig leiser, wenn ich bitten darf. Möchte gerne Ihre Ansicht über Mylord hören."

„Mylord! — auch nicht schlecht," lachte Henning spöttisch, dann setzte er leise hinzu: „Ich glaube nicht, daß der Kerl ein Engländer ist, — scheint mir von irgend einer Strafkolonie entsprungen zu sein. Die Engländer, — was hier die rechten John Bulls und Mylords sind, — wollen nicht viel von ihm wissen, Pardon, Fräulein! — wollte was d'rum geben, wenn ich ihn 'mal ohne die blaue Brille sehen könnte."

Natalie blickte ihn nachdenklich an. „Er kommt Ihnen bekannt vor?" fragte sie leise.

„Jawohl, weiß nur nicht, wo ich dies Gesicht hinthun soll; es steigt vor mir auf und verschwindet wieder —"

„Yes, Sir, — bedeutet Sturm —," tönte es plötzlich so dicht an seiner Seite, daß er erschreckt zusammenfuhr und dann wie ein Verbrecher in des Engländers blasirtes Gesicht starrte. „Sie meinen die kleine Wolke, Sir!" fuhr dieser ruhig fort, „da, die weiße, — o yes, kenne das, war lange auf See, — geht weg, kommt wieder, — all right, Sir!"

Henning vermochte noch immer kein Wort hervorzubringen, weshalb Natalie sich einmischte und den Engländer, der zum ersten Male Madame Borner allein gelassen hatte, um jene kleine weiße Wolke, welche einer Flocke gleich am fernen Horizont schwebte, zu befragen.

Man hatte den Strand erreicht und trennte sich.

Natalie war sehr schweigsam — sie suchte unaufhörlich in ihrer Erinnerung und bemerkte deshalb auch die Schweigsamkeit ihrer Begleiterinnen nicht, welche zum ersten Male ohne ein Scherzwort sich dem nassen Elemente anvertrauten.

Vera war verstimmt über des jungen Reimann's beharrliche Huldigungsversuche, die ihr, mehr als sie sagen konnte, zuwider waren.

6

Mr. Henri Archibald bewohnte mehrere Zimmer in einem der ersten und theuersten Hotels der Insel. Wenn auch einige seiner Landsleute, welche ihn weder als Lord noch überhaupt als Gentleman anerkennen wollten, sich consequent von ihm fernhielten, so bildete sich doch bald ein auserwählter Kreis der goldenen Jugend um ihn, welche ohne ihn auf der langweiligen Klippe schier verzweifelt wäre. Mr. Archibald war trotz seiner blauen Brille, ohne welche kein Sterblicher auf Helgoland ihn noch gesehen, ein liebenswürdiger Lebemann, der einen Scherz vertrug, ohne gleich in die bekannte Boxerstellung zu gerathen, und sich gutmüthig von seiner alten Flamme ein wenig aufziehen ließ. Er verstand es, wie kein Anderer, in den Ton der Jugend mit einzustimmen, die Güte des Weines zu erproben und ein elegantes Spielchen zu entriren. Niemand vermochte so viele pikante Geschichten zum Besten zu geben und immer auf's Neue für das Interesse seiner jungen Freunde zu sorgen. Daß er als Bankhalter ein fabelhaftes Glück hatte, war ihm zu gönnen, obwohl er auch stets eine offene Börse für jene besaß, welche grausame Väter oder Vormünder zu fürchten und zu viel Pech beim Spiel hatten.

Seltsam genug ahnte Niemand sonst die Existenz dieser Spielhölle; — Sir Archibald hatte jedem Mitglied der Gesellschaft einen feierlichen Eid der Verschwiegenheit, welcher allerdings nur ein Ehrenwort bestand, abgenommen, und durfte sich somit ziemlich sicher fühlen.

Unter den Bekannten, welche Natalie hier angetroffen, befand sich die Familie eines reichen Hamburger Kaufmannes, aus Gattin, Sohn und Tochter bestehend. Edmund und Clara Hartung hatten sich an Natalie angeschlossen und der junge Mann aus seiner Bewunderung für Vera durchaus kein Hehl gemacht, bis die Mutter ihm in's Ohr flüsterte, daß die elfenhafte Schönheit ein obskures Findelkind und die Pflegetochter sehr ordinärer, wenn auch wohlhabender Leute sei, mit denen seine Familie sich um keinen Preis verbinden könne. Sie, die Mutter, wundere sich, daß Fräulein Gotthard diese Person unter ihre Flügel genommen und es gewagt habe, sie hier in die besten Kreise einzuführen, was ihr Bischen Schönheit nicht rechtfertigen könne. Was solle man aber von einer Emancipirten, wie die Gotthard, anders erwarten? Skandalös sei es vom jungen Reimann, welcher noch in der vorigen Saison der armen Clara so sehr gehuldigt habe, wie er, der Bruder, recht gut wissen müsse, daß sie selber allstündlich seine Erklärung erwartet und dem zum Ueberfluß Clara's ganzes Herz gehöre, daß dieser leichtfertige Mensch jetzt ebenfalls dem namenlosen Findling, der in einer gemeinen Schenke groß geworden, nachlaufe und anständige Familien dadurch tödtlich beleidige.

So sprach Frau Hartung zu ihrem Sohne, und dieser entsetzte sich dergestalt, daß er die schöne Loreley floh und mit seines Vaters Goldfüchsen in der Tasche dem gutmüthigen Sir Archibald in die Arme lief, welcher den besten Trost für ihn besaß im Würfelspiel und Becherklang.

Mylord, wie seine jungen Freunde ihn nannten, wußte ganz behutsam und klug die Rede auf die Schönheit der Saison zu bringen und dem jungen Edmund eine Beichte zu entlocken, weshalb er jenem Stern der Gesellschaft nicht mehr huldige. Beim schäumenden Champagner wurde die Geschichte des Findelkindes zum Besten gegeben und von dem entrüsteten Mylord, welcher dergleichen nicht geahnt, ein Verdammungsurtheil ausgesprochen, das von der Gesellschaft sofort acceptirt wurde.

„Wir werden sie zwingen, in ihre Schenke zurückzukehren," rief ein Russe. „Dort wollen wir sie als Wirthin begrüßen!" ein Anderer, und lautes Gelächter begrüßte den frivolen Vorschlag.

„Halt!" gebot Mylord. „Keine Uebereilung, meine Herren! — Die Dame steht hier unter englischer Flagge, wie Sie wissen. — Gehen Sie behutsam, wie Gentlemen, zu Werke. Jene Hamburgerin, welche sich erkühnt hat, die Person hier einzuführen, muß gezwungen werden, mit ihr die Insel zu verlassen, versteht sich auf loyalem Wege. Man streut die Geschichte aus, bis die Wellen sie der badenden Gesellschaft in's Ohr flüstern. Goddam, glaubte die Klippe frei von solchen zweifelhaften Persönlichkeiten — und nun — ha, ha, — muß sich die Gesellschaft so bupiren lassen. Aber immer gentlemenlike bleiben, — wir blasen sie weg, so."

Mylord blies mit vollen Backen den blauen Dampf seiner echten „Regalia" in die Luft und stellte dann seinen Plan fest; die frechsten Jünglinge Albions sollten denselben schon morgen in Scene setzen. Es war ein Bubenstreich und elendes Rachegelüste, da Fräulein Gotthard und Vera die zudringlichen Helden durch ihr vornehmes Wesen und eine gewisse stolze Zurückhaltung in die Schranken des Respekts gewiesen und verschiedene Wettende in großen Verlust gebracht hatten.

„Zum Kukuk! — Es ist ein deutsches Findelkind — was kümmert es Sie, Mylords und Gentlemen? Ich schieße mich mit jedem Spatzenkopf, der ihr zu nahe tritt, Wir Hamburger haben keinen Spleen — wir — nehmen nur Euer Geld — Ihr verrückten —"

Der junge Hartung schluckte und gähnte mehrere Male, sank dann plötzlich vornüber mit dem Kopf auf der Tisch und war eingeschlafen.

„Wir müßten dem Burschen, der es gewagt, uns zu beleidigen, einen Denkzettel geben," meinte einer der jungen Herren, verächtlich mit dem Fuß nach ihm stoßend, „wollen wir den Schimpf ruhig hinnehmen?"

„Bah!" rief Archibald wegwerfend. „Ein sinnlos Betrunkener, der beim Erwachen keine Ahnung von der Sache mehr hat."

Archibald, der um keinen Preis sich mit der Behörde in Conflikt bringen wollte, weil in solchem Falle sein geheimes Treiben sicherlich entdeckt und schwere Strafe nach sich ziehen würde, hatte auf diesen Ausgang seiner Hetzerei nicht gerechnet. Er stellte sich, einen Revolver in jeder Hand, vor den Bedrohten, der ruhig den Schlaf des Gerechten schlief, und sagte: „Wer meinen wehrlosen Gast mißhandeln will, den schieße ich nieder wie einen Hund. Zwingen Sie mich nicht zu diesem Aeußersten, Gentlemen!"

„Unsinn!" lachte ein Russe, „wir geben dem Menschen die Knute."

Er zog bei diesen Worten ein solches, sehr zierlich gearbeitetes Instrument hervor, welches, wie er sagte, sein Diener häufig schmecken müsse.

„Sie befinden sich nicht im gelobten Lande der Knute," bemerkte Archibald kalt, „ich dulde hier nichts dergleichen, und wünsche Ihnen Allen eine gute Nacht!"

„All right!" lachte Fred Morgan, der Hauptanstifter und hoffnungsvolle Erbe eines City-Millionärs. „Wir wünschen Mylord —" er dehnte dieses Wort mehr als nöthig, „ebenfalls eine gute Nacht; kommen Sie, Gentlemen!"

Die Herren entfernten sich lachend und polternd, während Archibald auf ihre Tritte horchte und finster auf den schlafenden Edmund herabblickte.

„Das bedeutet Sturm!" murmelte er. „Es ist die kleine weiße Wolke am Horizont, welche schon einen ansehnlichen Umfang genommen hat. — Ob ich ihn wecke und nach Hause sende?"

Er schritt einige Male auf und ab und begab sich dann in sein Schlafzimmer, wo er einen eleganten Reisekoffer öffnete und eine umfangreiche Brieftasche hervorholte, deren Inhalt er sorgsam prüfte.

„Noch immer nicht hinreichend," murmelte er, starr vor sich hinblickend, „vier Wochen wären genügend, — ich hätte diesen Dummkopf nicht aufnehmen sollen, — es wird so wie so Skandal geben und die Behörden aufmerksam machen. Bah, mein Paß ist makellos, und wir stehen nicht unter deutscher Controlle."

Er verschloß die kostbare Brieftasche, welche von Werthpapieren strotzte, und kehrte dann zu Edmund Hartung zurück, der noch immer schlief und wie ein Bär schnarchte.

In Nachdenken versunken, blieb Sir Archibald eine lange Zeit bei ihm sitzen, bis er ihm die Hand auf die Schulter legte und ihn ziemlich unsanft aufrüttelte.

„Was giebts?" fuhr der junge Mann verwirrt empor. „Was willst Du, Mama?"

„Ermuntern Sie sich gefälligst, Mr. Hartung!" rief der Engländer spöttisch. — „Goddam, wie kann man in der Gegenwart von Gentlemen schlafen!"

Edmund erhob sich rasch, stierte umher und schlug sich dann unmuthig vor die Stirn. „Eingeschlafen!" murrte er beschämt. „Daran ist der Champagner schuld, das Zeug war zu schlecht, — Pardon, Mylord! Bin ich allein zurückgeblieben?"

„Ganz allein, Mr. Hartung! — O yes, die Gentlemen waren wüthend auf Sie —"

„Auf mich?" unterbrach Edmund ihn verwundert. „Im Schlaf beleidigt man doch Niemand."

„O yes — Sie thaten es, — schwatzten vorher allerlei von — na, ich wiederhole es nicht, bin selber Englishman — müßte mich mit Ihnen boxen, — yes!"

„Hm, davon weiß ich nichts," brummte Edmund unruhig; „hatte etwas zu viel getrunken, — kann mich wahrhaftig nicht besinnen. Ich habe also die Engländer beleidigt?"

„O yes — sprachen von — na, würde an Ihrer Stelle morgen abdampfen, wir stehen unter britischer Flagge, Mr. Hartung! Was mich anbetrifft, so trage ich's Ihnen nicht nach, — na, will nichts gehört haben. Aber Mr. Morgan und die Anderen, well, müssen selber wissen, wie weit Sie sich auf Ihre Kräfte verlassen können."

Er reichte ihm bei diesen Worten seinen Hut, ergriff seinen Arm und einen Leuchter, da es im Hotel längst dunkel und still geworden war und führte den willenlosen jungen Mann so geräuschlos wie möglich die Treppe hinab, um hier den Portier zu wecken und durch ein gutes Trinkgeld denselben willfährig uns verschwiegen zu machen.

Edmund Hartung trat in die dunkle Nacht hinaus, die Luft war äußerst schwül, die See lag schwarz und unbeweglich, während kein Stern am nächtlichen Firmament sich blicken ließ. Der junge Mann fühlte einen unbehaglichen Druck auf Brust und Gehirn, und als er die Treppe nach dem Unterlande hinabsteigen wollte, ergriff ihn ein Schwindel, daß er taumelnd zurückfuhr und mit beiden Händen in die Luft griff.

In diesem Augenblick zuckte ein blendender Blitzstrahl herab, dem ein heftiger Donnerschlag folgte.

„Werda?" tönte es dann plötzlich an seiner Seite.

„Gut Freund!" erwiderte Edmund aufathmend, da es ihm war, als ob Erde und Himmel sich im Kreise mit ihm drehten.

Ein neuer Blitz, bei dessen blendendem Lichte er den Mr. Morgan erblickte! Auch dieser schien ihn erkannt zu haben, denn bevor Edmund sich besinnen konnte, hatte der Engländer ihn mit beiden Armen umfaßt und versuchte es nun, ihn die Treppe hinabzuschleudern.

„Wir haben Alle den Spleen!" höhnte er dabei. „Heute kommst Du hinab, und man wird glauben, daß der Blitz oder der Champagner Dich erschlagen, der Champagner Deines edlen Mylords, der keinen Tropfen britischen Bluts je in seinen Adern gehabt. Morgen hetzen wir das schöne Findelkind, die famose Schenkmamsell von der Insel fort. Das wird eine Kapitalhetze, wie?"

Edmund wehrte sich wie ein Verzweifelnder, er schlug mit Händen und Füßen, biß um sich wie ein wildes Thier und machte seinem starken Gegner gewaltig zu schaffen.

Plötzlich erscholl ein gellender Angstschrei aus zwei Kehlen, welcher momentan den Donner zu übertönen schien. Beim Schein der unaufhörlich sich kreuzenden Blitze sah man die beiden engumschlungenen jungen Männer von Stufe zu Stufe pfeilschnell hinabstürzen, da sie nicht im Stande waren, sich irgendwo anzuhalten, und ihre wüthenden Anstrengungen sie unaufhaltsam weiter trieben.

Man sah überall in den Häusern Licht, das furchtbare Unwetter hatte Alles aufgeschreckt.

Frau Hartung, welche im Unterland wohnte, vermißte ihren Sohn und wollte sich nicht beruhigen lassen, bis endlich, als es zu tagen begann und das Gewitter sich in strömenden Regen auflöste, einige Fischer sich aufmachten, um den jungen Mann zu suchen, den sie auch bald mit Mr. Morgan am Fuß der Treppe fanden.

Sie lagen bewußtlos, blutig und zerschlagen, in einem Knäuel zusammengerollt.

Als sie von einem Arzt untersucht wurden, fand es sich, daß der Engländer todt, der Hamburger zwar stark verletzt, doch noch am Leben war.

7.

Aus einem der ersten Hotels am Jungfernstieg zu Hamburg traten zwei einfach aber fein gekleidete Herren, in welchen Niemand die beiden Freunde aus dem Urwald von Caracas erkannt haben würde, zumal den Einsiedler, welcher noch immer den Namen Katara trug.

Nachdem der lange und wilde Bart gestutzt und das jahrelang vernachlässigte Aeußere des seltsamen Mannes wieder der Civilisation angepaßt worden war, staunte selbst Felix Rodenburg über die wunderbare Veränderung, welche die schöne, echt vornehme Erscheinung des Polen wieder zur Geltung brachte, und seinem scharfgeschnittenen Antlitz, das wie aus bronzefarbenem Erz geformt schien, den leisen Hauch einer einstigen Liebenswürdigkeit zurückgab. Felix mußte sich im Stillen gestehen, niemals eine anziehendere Persönlichkeit gesehen zu haben, als diesen geheimnißvollen Katara.

Es war ein prachtvoller Morgen; die Sonnenstrahlen blitzten in der ruhigen Alsterfluth, welche von kleinen Dampfern und bewimpelten Böten anmuthig belebt war.

Während Felix als echtes Hamburger Kind mit Rührung und Entzücken dieses schönste Bild der Vaterstadt in sich aufnahm und dem Zauber der Heimath sich ganz hingab, schritt der Pole, unruhig den düster glühenden Blick auf jeden Vorübergehenden haftend, an seiner Seite dahin.

„Wann, sagten Sie, sei das Schiff angekommen?" fragte er nach einer Weile.

„Bereits seit zwölf Tagen," versetzte Felix. „Er hat somit einen bedenklichen Vorsprung, zumal nicht anzunehmen ist, daß er hier in Hamburg geblieben sein sollte."

„Weshalb nicht?" meinte Katara verwundert. „Diese Stadt wird ihm völlig fremd sein, so fremd, wie sie mir ist. Er hat keine Ahnung davon, daß er verfolgt wird, — das, mein Lieber, ist unser Vorsprung, weil er sich hier völlig sicher fühlen muß. Nur eins habe ich zu befürchten —"

„Und das wäre?"

„Daß er mich in diesem Civilisations-Rock sofort wiedererkennt. O, hätte ich den Judas im Urwald gehabt!"

„Ja, wäre mir auch lieber gewesen," meinte Felix nachdenklich. „Bevor ich das Vaterhaus aufsuche," setzte er nach einer Pause hinzu, „möchte ich erst mit alten Freunden reden. Sie begleiten mich dorthin?"

„Wenn ich nicht lästig bin, von Herzen gern."

„Gut, wir müssen nothwendig sondiren, bevor wir handeln." Er winkte eine Droschke heran und fragte den Kutscher nach dem Notar Willing.

„Der ist todt — Herr!" lautete die Antwort.

Todt! — Felix hatte nicht an solche Zwischenfälle gedacht. Der alte Notar war ihm stets wie ein Vater gesinnt gewesen.

„Lebt der Bankier Gotthard noch? Er wohnte vor Jahren auf den Großen Bleichen."

„Wohnt er auch noch — soll ich die Herren dorthin fahren? — Nachher ist er auf der Börse."

Felix nickte — Beide stiegen ein und befanden sich nach wenigen Minuten vor dem ansehnlichen Hause des Bankiers, welcher mit starrem Staunen die Karte mit dem geschriebenen Namen „Felix Rodenburg" entgegennahm.

„Ja, fällt denn der Himmel ein!" rief er, dem Eintretenden beide Hände entgegenstreckend. „Sind Sie's wirklich, Felix?"

Dieser schüttelte ihm die Hände und blickte tiefbewegt in das faltige Antlitz des alten Bankiers.

„Bin's leibhaftig, theurer Freund!" versetzte er, sich gewaltsam fassend, „Kehre als alter Kerl in die Heimath zurück, nach welcher ich mich im Glück und Unglück gesehnt wie ein Kind nach der Mutter."

„Als alter Kerl?" lachte der Bankier, seine Rührung unterdrückend, „lassen Sie sich besehen und dann umarmen. Sind braun wie eine Cigarre, aber sonst recht stattlich herausgewachsen. Willkommen in der Heimath, Felix Rodenburg! — Werden Viele hier vermissen, Viele und Vieles — ja, ja, die Jahre lassen stets ihre Spuren zurück."

„Der alte Willing ist todt —"

„Hm, wissen schon, — fragten wohl gleich nach dem alten Knaben, der's immer so gut mit dem Felix gemeint? — Er ist todt!"

„Und mein Vater?" fragte der Heimgekehrte leise. „Ist auch er todt?"

Der Bankier schaute düster vor sich hin.

„Ebenfalls dahin — er starb schon ein Jahr nach seiner zweiten Vermählung."

„Großer Gott!" murmelte Felix. „Was raffte den gesunden, kräftigen Mann so rasch hinweg?"

„Ein Jagdunglück, — er befand sich mit der jungen Gattin in Wildbad, — war, wie Sie sich erinnern werden, ein leidenschaftlicher Jäger und fiel durch die eigene Kugel, wahrscheinlich beim Ueberspringen eines Grabens oder Passiren eines Gebüsches, — genug, daß die eigene Büchse ihm den Tod gebracht, wie constatirt worden."

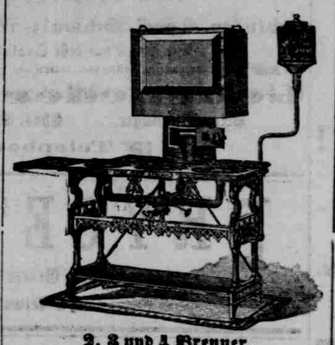
(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Königreich Sachsen.

Restaurateur Julius Kretschmar in Dresden, dessen Frau und Bruder, der Sattler Wilhelm, die der Wittwe Schie 23,000 M. stahlen, wurden zu 3 Jahren 4 Monaten, Wilhelm zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der Tapezirer Ernst Otto Walther in Dresden erhielt wegen Todtschlags 9 Jahre Zuchthaus. — Die Firma Wilhelm Kunze in Bertheldsdorf hat ihre Zahlungen eingestellt. Passiva eine halbe Million M. — Gutsbesitzer Protze und Frau in Heidenau verfielen in Wahnsinn. — Die Fabrikarbeiterin Schneider Heinze in Königsfeld wurde wegen Kindesmords verhaftet. — † Der Veteran Gottlieb Apfelstädt in Wurzen. — Durch Erhängen machten ihrem Leben ein Ende: in Dörnthal die Wirthschaftsbesitzerin Kaden, in Dippoldiswalde der Marktthelfer Karl Köhler, in Dreiskau der 83 Jahre alte Gutsauszügler Plätzer und in Höckendorf der Arbeiter Taubert; in Niederruppersdorf ertränkte sich die Frau R. Münch und in Rödlitz der Strumpfwirker Mehlhorn; in Radeberg vergiftete sich der Arbeiter Hasse. — Durch Unglücksfälle kamen um's Leben: der Kutscher Taudt von Buchholz, der Schuhmacher Zille von Garnsdorf (Blutvergiftung), der Arbeiter Richter von Kappel bei Chemnitz (von einer Maschine zermalmt), der Braumeister Lindner von Neucunnersdorf (an Brühwunden gestorben) und der Bremser Leopold von Zwickau (Sturz von der Treppe). — In Schmannewitz brach in dem Anwesen des Gutsbesitzers Zimmermann ein Schadenfeuer aus, als dessen Urheberin die 14 Jahre alte Dienstmagd Göllnitz verhaftet wurde. Durch Erhängen machten ihrem Leben ein Ende: der Gutsbesitzer August Martin von Dörnthal, der Kaufmann Otto Friedemann von Geithain, Aug. König von Großborthen, der wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt (gelegentlich eines Strikes) verhaftete Tischler Böhme von Wurzen und ein Mann Namens Müller von Zeititz; in Gablenz ertränkte sich die Wittwe Voigt, in Hertigswalde Karl Henke und in Steinigtwolmsdorf die Wittwe Hille; in Potschappel machte der Tischler Baron seinem Leben durch Einathmen von Kohlengas ein Ende. — Durch Unglücksfälle wurden getödtet: der Wirthschaftsbesitzer Lieberwirth von Altchemnitz und der Kutscher Schöppmann von Reudnitz (überfahren), die Frau des Schnittwaarenhändlers Wilh. Schlegel in Claußnitz und eine erwachsene Tochter des Schmiedemeisters Kaltofen in Kämmerswalde, Namens Emilie, (ertrunken), der Gemeindediener Schaarschmidt von Lengenfeld, dessen Frau und eine Tochter der in demselben Hause wohnenden Familie Schädlich (erstickt)

Lyman's Vapor Stove,



2, 3 und 4 Brenner.

Ebenso leicht anzuzünden wie eine Gasflamme. Der Brat- und Backofen kann mit einem Brenner geheizt werden.

Monitor-Oel Oefen. Alaskaka Refrigerators. Eiswasser-Behälter. Kochöfen und Ranges. „Manles" und „Grates."

JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

Zur Sicherheit,

Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen
— und —
Gasmaschinen
zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,
47 South Pennsylvania Str.

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Dachmaterial,

Dach-Filz, Pech,
Kohlen-Theer,
Dach-Farben 2c.

SIMS & SMITHER,
169 West Marylandstr.

Gebrüder Frenzel,

Merchants National Bank,

S.W. Ecke Washington und Meridianstr.

Passage
— zu den —
Niedrigsten Preisen!

A. SEINECKE, jr.,
Deutsches
Bank-Haus,
Ecke 8. und Vine Straße,
Cincinnati, O.

Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische
Beglaubigungen besorgt,

Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher eingezogen.

Vertreter in Indianapolis:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

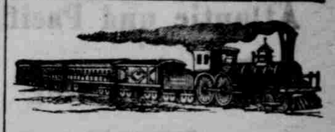
Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

ADVERTISERS
can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing
Geo. P. Rowell & Co.,
Newspaper Advertising Bureau,
10 Spruce St., New York.
Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Express täg. S.	4.15 Em	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
J & Mad Acc.	8.15 Nm	Ind & Chic Ex täg	10.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex.	6.05 Nm
Nord Express täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Am	Schnellzug	3.45 Nm
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4.40 Nm
Pacific Ex.	11.00 Nm	Expreß	4.15 Vm
Western Mail	10.00 Nm	Schnellzug	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex. S.	4.00 Vm	J & St L Ex täg	6.40 Vm
Anderson Acc.	10.10 Vm	C C C & I Ex	11.30 Vm
Dayton & Cin Ex	10.05 Nm	Anderson Acc.	1.55 Nm
N Y & B Ex.	7.10 Nm	C., J & S L Ex	6.30 Nm
L J & Gosh Ex	3.50 Nm	N Y & St L Ex	10.25 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.00 Vm.	" täglich.	6.40 Vm
"	10.10 Vm	"	10.45 Vm
"	11.05 Vm	"	11.55 Vm
"	2.00 Nm	"	1.55 Nm
" täglich.	3.50 Nm	"	6.30 Nm
"	6.40 Nm	" täglich.	4.40 Nm
" täglich.	7.15 Nm	" täglich.	10.35 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. Ex.	4.00 Vm	Indianap Acc.	10.55 Vm
Cincinnati Acc	11.33 Vm	C & L'ville Ex p.	11.45 Vm
C. & L Ex p.	3.55 Nm	Western Ex.	10.45 Nm
Cinc. Acc	6.40 Nm	C & St L Ex täglich s u c.	4.55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Vm	Chic & Lou Ex.	
Chicago Mail p	12.10 Nm	täglich c e s u.	3.30 Vm
Western Ex.	5.10 Nm	Lafayette Acc	11.15 Vm
C & L täglich s c	11.10 Nm	C & Mail p c.	5.
		Cincinnati Acc.	6.20 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

P Ft W & C Ex täglich	4.30 Vm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Vm
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Vm	Ft W & C Ex täglich	11.45 Vm
R & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	C & D Ex aus. Sonntags	4.35 Nm
Ft W & C Ex täglich s p.	4.55